



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

1. Punct oder § für den Sonntag/ wie die Sünd der Hoffart abzubüssen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Es. &c. Es sey dan sach das ihr Buß thut/ so werdet ihr miteinander verderben. Darbey wohl zu mercken/was der h. Ambrosius hb. 2. de poenit sagt/ plures sunt, qui servaverunt innocentiam, &c. Ich hab mehr Personen gefunden welche in ihrer ersten unschuld geblieben/ und nie gesündigt/ als die/ welche nach ihrem Fall eine wahre und rechte Buß gethan.

Endlich wan du dir selbst etwan schmeichlen wilt und sagen/das du alle deine Sünd dem Priester schon gebeichtet / das du weiters nit daran zu gedencken/oder die selbe vor Gott zu berewen und abzubüssen hast; so lese/was ich im 2. Artikel des 1. Cap. im 5. Theil des 1. Buchs; und im 2. Cap da ich erweise/das die oft wiederholte übersetzung und berewung der Sünden vor Gott wohl in h. Schrift gegründet / und von den heiligen Auserwählten/unangesehen das sie wohl versichert das ihnen ihre Sünd vergeben / fleißig geübet worden.

Der 1. Artikel.

Wie man sich die erste Wochen in der Fasten in wahrer Buß/ die sieben Haupt-Sünd betreffend / üben soll.

Die erste Wochen in der Fasten bringe zu in erwegung und verfluchung der sieben Haupt-sünden / auf welchen alle andere Sünd herfür quellen / und besesse dich der göttlichen Gerechtigkeit / für dieselbe genug zu thun. Hierzu nimm dir die gelegenste Zeit/so du den Tag durch haben kannst.

Für den Sonntag in der ersten Wochen.

Wie die Sünd der Hoffart durch wahre Buß abzubüssen.

Erster.

1. **S**oltu die Hoffart bey dir erwegen/und einen Haß oder Grollen wider sie fassen. Sie ist anders nichts als ein Verlangen und unzüliche Begierd / in weltlichen/ zergänglichem / oder auch in geistlichen Sachen hoch angesehen / und vor andern hochgehalten zu seyn. In dieser Sünd kannst du dir fürnemlich folgender gestalt versündigen.

Erstlich durch eine eytele Ehr / wan du darumb guts thust / damit du von andern mögest gelobt werden / und solches Lob viel mehr dir selbst/als deinem Gott und Herren zuschreibest.

Zum 2. durch den dufferlichen Ruhm / wan man sich vor anderen groß und breit machet / und sachen odet guts von ihm außgibt/das man nit hat; ja so gar noch mit Lügen umbgchet : wan man sich in einer oder der andern Sünd berühmet : wan man auß Eitelkeit die natürliche oder übernatürliche Gaben die man von Gott hat / offenbaret / und sich angehen lasset / als wan man sie nit von Gott / sonder von ihm selbst her hätte.

Zum 3. durch einen Ehrgeiß. Wan man gar zu heftig suchet die Ehr / deren man nit würdig ist : wan man durch ungebührliche Mittel zu denselben zu kommen begehret : wan mans leichtlich empfindet / in dem uns andere verachten / und nit von ihnen wollen gestrafft werden.

Zum 4. durch vermessenheit/wan man sich etlicher Sachen auß Hochmuth: understehet und annimt / zu welcher einer untauglich ist ; darauf dan auch entsteht / das man seinen Vorsehern nit gehorsamen wolle / und sein eygen Urtheil besser halte als der andern.

Zum

Zum 5. durch Gleisnerey. Wan man sich für einen anderen oder höheren aufgibt / als man ist / und vor den Menschen besser seyn wölle / als man vor Gott selbst ist.

Zum 6. durch haltstarrigkeit. Wan man zuviel auff sein eygen Urtheil gibt / also daß man den anderen nit glauben / noch ihrem Raht und vernünftigen Ursachen folgen wölle / viel weniger ihres Rahts pflegen.

Zum 7. durch verachtung der anderen / sie seyen wie sie wölle / höher / nidriger / oder auch deines gleichen ; solche verachtung geschehe gleich in Gedancken / oder mit Worten / und Wercken.

2. Wan du gemelter Gestalt dein Gewissen in der Hoffart erforschet / und mit allem Fleiß nachgesinnen / vor Gott gebeichtet / und dich selbst verhöhet und verschämet : alsdan solt du dich durch folgende Antrieb zur Reu und Leyd / zum haß und verfluchung derselben zwingen.

Und fürs erst ansehen / wie die Hoffart Gott so nachtheilig / und so groß Unrecht thue ; in dem der Hoffärtige Gott die gebührende Ehr benimmt / und ihn selbst anmaket.

Fürs andere / wie sie anderen so schädlich sey / in dem sich ein hoffärtiger Mensch bey der Gesellschaft der anderen unleydlich machet ; in dem er nit leyden kan / daß man andere lobt / und vor allen anderen wilt angesehen seyn ; in dem er nie mit der Ehr / welche ihm geschieht / zu frieden / stäts andere verachtet / daher sagt die Schrift Eccles. 10. Ein Hoffärtiger wird von Gott und den Menschen verhasset.

Für das 3. wie die Hoffart dem Hoffärtigen selbst unrecht thut. Dan sie macht ihn dem Teufel gleich / welcher der erste in der Hoffart gefündiget / und ein König aller Hoffärtigen ist. Job 41. Sie verschließet ihm die Thür zu den Gnaden Gottes / wel-

che allein den Demüthigen gegeben wird. Jacob. 4. Sie macht / daß er wegen seiner kurzer Ehr und Lob und die ewige Belohnung komme / welche den guten Wercken / so auf Demüth gebracht / gegeben wird. Sie bringt an den Tag / daß der Hoffärtige kein Hirn noch Weisheit hat / sich selbst nit erkennen könne : Darnach er meynet zu seyn / was er nit ist. Er wählet daß er auß nichts herkomme / und in einem elendigen Stand sey / in welchem die Hoffart seiner Hoffart gebracht hat.

Für das vierte. Wie den Hoffärtigen große Pein und Quaal von Gott werden / welche er mehr hasset / als die Sünde : dan er sticht benommen mit allem / was sie haben. Zum 2. nicht zugelassen auß allem dem / was sie verdienen. Zum 3. für das / daß sie begierig sind / vor anderen höher zu seyn / und sie von Gott ernidriget / verhöhet / und den anderen zum Spott und lächter gemacht : er ernidriget ihnen ihre Ehre und hilff / also daß sie von einer Ehre zu anderer fallen / damit sie so weidlich seyen als dort in jener Welt zu schanden werden. Alles dieses ist hell und klar an dem Teufel / welcher der erste in der Hoffart gehandelt hat. Ach was ein thörichtiges Werk / daß man wegen einer so kurzen Ehr / ewigwehrender verhöhmung und Verdammung verdammet!

3. Wan du nun durch vier obgemelte dergleichen andere Bedencken und Ursachen / so dir Gott ingeben / ein abhütendes Grausen wider diese Sünd und wider dich selbst / der du sie begangen / geschaffet / begehre von neuem von Gott vergabung. Damit du aber solche desto leichter erlangen mögest / so begehre sie durch die Verdammung der verdammung unsers Herrn Christi / sonderlich aber in seinem Leyden

19.
D. Suffre

Vol. II
Part I

Sterben; Item durch die Verdienste der seligen Jungfrauen und anderer Auserwählten Gottes mehr / welche fürtrefflich in dieser Tugend vor Gott gewesen.

4. Fasse von neuem ein tapffer Gemüht dich statts dieser Sünd zu widersehen / und dich in der Demüht zu üben: welche der Herz Jesus und die selige Mutter allzeit so hoch geschätzt. Zu diesem End nimm die Mittel / welche im folgenden Artickel am 1. §. zu finden seynd / für die Hand.

5. Beseiß dich am Sontag der göttlichen Gerechtigkeit für diese Sünd gnug zu thun. Erstlich in Übung unterschiedlicher Wercken / welche den Wercken der Hoffart zuwider seynd: wie bald hernach soll gesagt werden.

Zum 2. durch Enthaltung einer oder der andern Speise. Targenziehung dieser oder jener Vollust und Kurzweil: durch Alimusen geben / oder andere züchtigung und castrenung deines Leibs / nach gutheissen deines Reichtvatters.

Zum 3. durch das Gebett / als des ersten Ruffpalmens oder auch aller sieben mit den vier Gebettlein / so nach der Litaney folgen / wofern du der Weyl hast: hast du aber keine Zeit / so bette den ersten am Sontag / und die andere sechs an den anderen sechs Tagen in der Wochen / und richte solches Gebett wider die Hoffart / welche sonderlich in sieben Wercken begangen wird / wie nachmal soll gesagt werden.

Zum 4. durch das Opfer der H. Mess / welches ein Verhöhn-Opffer / und in welchem die verdemühtigung Christi gar bescheidentlich zu sehen ist.

Zum 5. durch Ablasspfennig oder dergleichen / vermittelst deren du Verzeihung der Straff für deine Sünd erlangen kanst.

Obgemelter Genugthuungen kanst du dich auch in den sechs folgenden Tagen gebrauchen / mit Veränderung wenig Sachen /

R. P. Suffren 3. Bund.

damit ich nit gezwungen werde an einem jedwedern Tag dieselbe zu wiederholen.

Sür den Montag in der ersten Wochen der Fasten.

Wie die Sünd des Neyds abzuhüssen.

Zweyter §.

1. In diesem Tag erforsche dein Gewissen in dem Neyd (welcher die Hoffart zu einer Mutter und den Zorn zum Gesellen hat) fasse einen Haß und Grollen wider ihn / und beichte solche Sünd vor dem gütigen Gott / und wisse / daß der Neyd anders nit sey als eine unordentliche und unmäßige Trarigkeit / darumb daß es einem anderen in zeitlichen / irdischen / oder auch in geistlichen Sachen besser weder dir selbstem gehet / oder aber eine unzimliche Frewd und Wohlgefallen / daß es einem andern in irdischen oder geistlichen Sachen übel / und dir hergegen wohl gehet. In dieser Sünd kan man auff siebenerley Weiß Gott erzürnen.

Erstlich: wan man ein abschewen von seinem Nechsten hat: und seinen Wohlstand / oder Glück in zeitlichen Gütern / in Ehren / Gunst und Gnad bey hohen Stands Personen / in der Güte / Schöne / Wissenschaft / Tugenden / und dergleichen mehr ungern und mit Unwillen sehen thut.

Zum 2. wan man sich in seinem Unglück erfreuet.

Zum 3. wan man sich innerlich im Herzen und äußerlich in den Geberden wegen seines Wohlstands trarig erzeiget.

Zum 4. wan man das Lob / so unserm Nechsten gebühret / seine Tugenden / natürliche und übernatürliche Gaaben und Vollkommenheiten gering und klein machet: oder

M m m auf